

02 ■ TOP NEWS

03 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

03 ■ THEMENREIHE FORSCHUNG

05 ■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

07 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

08 ■ PERSONALNACHRICHTEN

10 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN

11 ■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

13 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

14 ■ THEMENREIHE MEDIEN

15 ■ FHÖV IN DEN MEDIEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

der diesjährige Hochschultag der FHÖV NRW fand am 20. und 21. April unter dem Motto „Miteinander Zukunft gestalten – gemeinsam Verantwortung tragen“ in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne statt. Es war eine sehr intensive Veranstaltung, die viel Raum für wertvolle Diskussionen, Begegnungen und Gespräche bot. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement bedanken!

Das Motto des Hochschultags war in diesem Jahr passender denn je: Unsere Hochschule verzeichnet seit Jahren steigende Studierendenzahlen. Dies führt zwangsläufig zu Begleiterscheinungen, wie einem deutlichen Personalzuwachs. Hinzu kommen die Vergrößerungen von bestehenden Studienorten und die Anmietungen von neuen Liegenschaften. Die FHÖV NRW entwickelt sich stetig weiter und die Anforderungen an jeden Einzelnen nehmen immer weiter zu.

Wir müssen als Hochschule den Spagat schaffen, ein Studium anzubieten, dass auf der einen Seite eine deutliche Wissenschaftsorientierung aufweist, dabei aber auf der anderen Seite keinesfalls die Praxis aus dem Blick verliert. Nur so können wir das Erfolgsmodell der dualen Hochschulausbildung fit für die Zukunft halten.

All dies muss professionell angepackt und erfolgreich realisiert werden. Schließlich haben wir eine eindeutige und vorrangige Verantwortung: für mittlerweile 10.000 Studierende ein erfolgreiches Studium anzubieten, um unseren Ausbildungspartnern bestens geeignete Nachwuchskräfte für vielfältige Aufgaben in Verwaltung und Polizei zu sichern.

Gemeinsam mit unseren Praxispartnern stellen wir uns dieser Verantwortung. Deshalb war es nur richtig während des vergangenen Hochschultags immer wieder das „Miteinander“ in den Mittelpunkt zu stellen.

Es wird nun darauf ankommen, Ergebnisse aus den beiden Tagen in den stetig laufenden Veränderungsprozess unserer Hochschule einzubringen. Dabei gehört untrennbar dazu, dass Impulse auch dazu genutzt werden, um die Zusammenarbeit und die gemeinsame Verantwortung für unseren Verwaltungs- und Polizeinachwuchs weiter zu intensivieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre

Iris Wiesner
Vizepräsidentin der FHÖV NRW



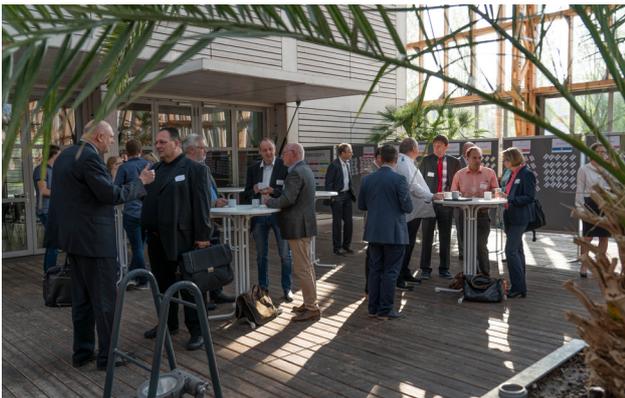
TOP NEWS

HOCHSCHULTAG 2018

Blick zurück auf den Hochschultag am 20. und 21. April 2018 in Herne –
Blick nach vorn auf die weitere Entwicklung der Hochschule



Eindrücke vom diesjährigen Hochschultag der FHöV NRW in Herne ...



Der Hochschultag 2018 am 20. und 21. April in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis stand unter dem Leitgedanken „Miteinander Zukunft gestalten – gemeinsam Verantwortung tragen“. Dass dieser Leitgedanke gelebte Realität sein kann und ist, zeigte der von zahlreichen Engagierten geplante, vorbereitete und durchgeführte Hochschultag eindrucklich. Mehr als 200 Teilnehmende aus der haupt- und nebenamtlichen Lehre, aus der Studierendenschaft, aus der Verwaltung der FHöV NRW sowie aus der Verwaltungspraxis verschiedener Behörden und Institutionen tauschten sich aus und diskutierten darüber, wie in gemeinsamer Verantwortung die Zukunft der theoretischen und praktischen Ausbildung beziehungsweise des Studiums gestaltet werden kann und sollte.

Die Begegnung zwischen Theorie und Praxis stand folglich auch im Mittelpunkt des am ersten Tag durchgeführten Halbplenums I, in dem Dr. Marco Kuhn,

Erster Beigeordneter des Landkreistages Nordrhein-Westfalen, und Prof. Dr. Bernhard Frelvel, Sprecher des Fachbereichsrates Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung, ihre jeweiligen Thesen zu Studium, Praxisbezug und Wissenschaftsorientierung vorstellten und diese im kritisch-konstruktiven Dialog diskutierten. Im Halbplenum II setzte sich Michael Frücht, Direktor des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen, mit aktuellen Herausforderungen in der polizeilichen Ausbildung auseinander. In diesen beiden sowie in den sich am Nachmittag anschließenden Veranstaltungen konnten sich die Teilnehmenden des Hochschultages mit ihren Fragen und Positionen einbringen, so dass ein lebendiger und erkenntnistiftender Austausch entstand.

Die aus der Mitte der Hochschule heraus gestalteten Workshops am Nachmittag des ersten Tages boten

Gelegenheit, die am Vormittag erörterten Thesen und Gedanken in themenzentrierten Kleingruppen weiter zu verfolgen und zu vertiefen.

Zusammenfassend betrachtet, ermöglichte der Hochschultag 2018 allen Teilnehmenden, sich in Diskussionen einzubringen, die sich mit den Studiengängen, der Zusammenarbeit von Theorie- und Praxisausbildung, der Internationalisierung, der Forschungsarbeit, der

Qualität der Lehre und den Strukturen und Prozessen der Hochschule befassten. Es war also für jeden Interessierten etwas thematisch Ansprechendes dabei.

Den ausführlichen Bericht zum Hochschultag lesen Sie [hier](#).

Birgit Beckermann
Abteilung Münster

■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

TERMINHINWEIS SENAT

Die 173. Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW findet am 5. Juni 2018 ab 11:30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen statt.

DAS KREUZ MIT DEM KREUZ

Fortsetzung aus „FHÖV Aktuell“ Mai 2018

Nicht vergessen: Der Alltag bietet ausreichend Gelegenheiten, sich ohne viel Mühe zu bewegen. Man muss nicht gleich Leistungssportler werden, um Rückenproblemen vorzubeugen. Vorteilhaft ist zum Beispiel, wenn man Rolltreppen links liegen lässt und stattdessen Treppen steigt, zu Fuß ins Büro geht oder öfter mit dem Fahrrad fährt. Viele Menschen haben bereits im Alter von etwa 60 Jahren Probleme, Treppen zu laufen ohne „aus der Puste“ zu geraten, klagen über Gelenkschmerzen oder stehen morgens mit Rückenschmerzen auf! Dies ist nicht naturgegeben und kann in den meisten Fällen nicht auf altersbedingte Abnutzung geschoben werden.

Fortsetzung folgt ...

Für das Gesundheitsmanagement

Daniel Belavic
Zentralverwaltung

■ THEMENREIHE FORSCHUNG

WIRKUNG VON BODYCAMs IM WACHDIENST DER POLIZEI NRW

Veröffentlichung des Zwischenberichts

Das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaft der FHÖV NRW hat im März 2017 nach einer europaweiten Ausschreibung den Auftrag erhalten, die Wirkung von Bodycams im Wachdienst der Polizei NRW zu untersuchen. Im Dezember 2017 wurde dem Auftraggeber, dem Innenministerium NRW, ein erster Zwischenbericht vorgelegt. Neben einer umfangreichen Aufarbeitung des Forschungsstands werden die eingesetzten Methoden und erste (vorläufige) Ergebnisse erörtert.



Das Projekt endet im April 2019; mit der Vorlage des Abschlussberichts ist Anfang 2019 zu rechnen. Den Zwischenbericht können Sie [hier](#) einsehen.

Projektteam

Prof. Dr. Stefan Kersting, Prof. Dr. Thomas Naplava und Prof. Dr. Michael Reutemann

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Dr. Carola Scheer-Vesper und Marie Heil

Kontakt

bodycam@fhoev.nrw.de

Prof. Dr. Stefan Kersting

Abteilung Gelsenkirchen

FHÖV NRW GOES JAPAN

e-CASE & e-Tech 2018 in Osaka



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz



Nicole Najemnik (links) nahm für die FHÖV NRW an der Konferenz teil

Erfolgreiche Forschung lebt vom Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Praktikerinnen und Praktikern aus unterschiedlichen Ländern. Dabei geht es nicht nur darum, die eigene Forschungsarbeit in einem internationalen Umfeld zu diskutieren, sondern auch, neue Impulse zu bekommen und über den eigenen (Forschungs-)Tellerrand zu blicken. Diese Möglichkeit bot sich in hervorragender Weise auf der jährlich von der Knowledge Association of Taiwan veranstalteten Konferenz e-CASE & e-Tech 2018, welche vom 1. bis zum 3. April in Osaka stattfand.

Nicole Najemnik, Doktorandin im NRW Fortschrittskolleg Online-Partizipation, nahm an der Konferenz teil und konnte so ihr Forschungsprojekt mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus über 50 Ländern diskutieren. Dabei konnten nicht nur neue Ideen für ihr Dissertationsthema „Einflussfaktoren auf die Beteiligung von Frauen an kommunalen Online-Partizipationsverfahren. Eine Fallstudie am Beispiel der Stadt Köln“ entwickelt, sondern auch wertvolle Kontakte für die Forschungsgruppe Politische Partizipation der FHÖV NRW gewonnen werden.

Nicole Najemnik

Abteilung Köln



STUDIE ZUM BEURTEILUNGSWESEN

Am Forschungszentrum für Personal und Management der FHÖV NRW wurde kürzlich unter der Leitung von Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis ein Forschungsprojekt zum Thema „Beurteilungswesen in NRW“ durchgeführt. Die Richtlinien der Landesministerien wurden auf Geschlechtergerechtigkeit hin analysiert, wobei insbesondere auch Teilzeitbeschäftigungen in den Blick genommen wurden. Als Ergebnis kann festgestellt werden, dass sich häufig hinter neutral klingenden Formulierungen Geschlechterstereotype verbergen, die zu Wahrnehmungsfehlern führen können.

Gerade bei der Beschreibung von (erfolgreichem) Führungsverhalten finden sich oft männlich attribuierte Eigenschaften, die auf ein einseitig geprägtes Führungsverständnis schließen lassen.

Einige Beschreibungen spiegeln zudem ein Verständnis von Einsatzbereitschaft, Belastbarkeit oder Flexibilität wider, dass an Vollzeitverhältnisse anknüpft.

Die Ergebnisse der Studie können samt Verbesserungsvorschlägen (etwa zum Verfahren oder Controlling) im aktuellen Mai-Heft der juristischen Fachzeitschrift Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter (NWVBl) nachgelesen werden.

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis
Abteilung Duisburg

■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

TAG ZUR PFLEGE

Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Gleichstellung und des Gesundheitsmanagements
am 19. April 2018 in Gelsenkirchen

Nach einer kurzen Ansprache von Andrea Nagel und Daniel Belavic´ richtete die Kanzlerin der FHÖV NRW, Hanna Ossowski, ebenfalls Grußworte an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung und würdigte das Engagement für ein Thema, das zukünftig noch mehr im Fokus der allgemeinen Betrachtung stehen wird.

Norbert Kinzel, zertifizierter Case Manager/Pflegeberater, führte im Anschluss durch den „Dschungel“ der Pflege, der Pflegeleistungen und der Pflegeversorgung. In diesem Zusammenhang wurden anhand von einprägsamen Beispielen umfangreiche Informationen vermittelt, zum Beispiel ab welchem Zeitpunkt von Pflegebedürftigkeit auszugehen ist und wie sich die erforderlichen weiteren Schritte gestalten. In Anbetracht des drohenden Pflegegenotstands wies er darauf hin, wie man bereits jetzt Vorkehrungen für eine effektive Vorsorge im Falle einer Pflegebedürftigkeit treffen kann.

Ines Zeitner stellte nach dem Mittagessen den zweiten Referenten der Veranstaltung vor. Dr. Matthias Thöns, Palliativarzt und Bestsellerautor („Patient ohne Verfügung“), belegte mit markanten Beispielen aus seiner beruflichen Praxis, dass schwer Erkrankte häufig mit den Mitteln der Apparatedizin behandelt werden, obwohl kein Therapieerfolg mehr zu erwarten ist. Seinen Erfahrungen zufolge steht oft nicht die Linderung von Leid und Schmerz, sondern finanzieller Profit im Fokus vieler Ärzte und Kliniken.





Referent Dr. Matthias Thöns



Ines Zeitner



Referent Norbert Kinzel



Andrea Nagel (links) und Hanna Ossowski

Um diese Verfahrensweise für sich oder nahe Angehörige definitiv auszuschließen, empfahl er umgehend – soweit noch nicht geschehen – eine Patientenverfügung zu verfassen. Hiermit ist es möglich, vorsorglich festzulegen, dass bestimmte medizinische Maßnahmen durchzuführen oder zu unterlassen sind, falls man nicht mehr selbst entscheiden kann. Zur Orientierung, welche Aspekte bei einer individuellen Patientenver-

fügung zu berücksichtigen sind, verwies er auf die [Homepage des Bundesministeriums für Gesundheit](#).

Die Veranstalter stellten in Aussicht, dass weitere Initiativen zu dieser Thematik folgen werden.

Andrea Nagel
Abteilung Köln

LANGZEITSTUDIE UMFELDER

Präsentation der Forschungsergebnisse

Gut 100 Interessierte aus den Polizeibehörden des Landes, des LAFP NRW, des Innenministeriums und der FHÖV NRW kamen am 26. April 2018 im Foyer der FHÖV NRW in Gelsenkirchen zusammen, um an der Präsentation der Forschungsergebnisse der Untersuchung „Umgang mit Fremdheit – Entwicklung im Längsschnitt der beruflichen Erstsozialisation“ (UMFELDER) teilzunehmen. Der Präsident der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, begrüßte die Gäste. Nach einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Andreas Zick, Universität Bielefeld, stellten Kriminaldirektorin Ines Zeitner und Prof. Dr. Eberhard Krott die Ergebnisse der Langzeitstudie vor.

Die zahlreich angereisten Gäste tauschten sich vor der Präsentation im Foyer intensiv aus. Nach der Begrüßung referierte Prof. Dr. Andreas Zick unter anderem zu den Hintergründen sowie zur Entstehung von Vorurteilen und Stereotypen. Er stellte sehr anschaulich dar, wie diese Einstellungen zu Abwertung und Ausgrenzung führen und letztlich fremdenfeindliches und gewalttätiges Verhalten hervorrufen.

Danach stellte Ines Zeitner den Untersuchungsgegenstand, die entsprechende Forschungslandschaft und die Forschungsfragen vor, die sie in den Kontext der





Ines Zeitner



Die Veranstaltung bot Raum für angeregte Diskussionen

aktuellen Studienangebote einbettete. Anschließend erläuterte Prof. Dr. Eberhard Krott das methodische Vorgehen und die Ergebnisse der Langzeitstudie. Dabei wurden unter anderem die eingesetzten Messinstrumente und die ausgewählten methodischen Verfahren vorgestellt.

Im Anschluss an die Vorträge fand ein kurzer Austausch des Publikums mit Judith Palm, evangelische Polizeiseelsorgerin sowie Lehrende für Ethik und Berufsrollenreflexion, Dr. Monika Pientka, Lehrende für Kriminalwissenschaften und Berufsrollenreflexion, Prof. Dr. Andreas Zick und den Autoren der Studie statt. Nach etwa zwei informativen Stunden endete die Veranstaltung.

Ein englischsprachiger Artikel zur Untersuchung befindet sich aktuell bei der Zeitschrift „International Journal of Police Science & Management“ im Review.

Eine Publikation in deutscher Sprache ist in Bearbeitung.

Einen ausführlichen Beitrag zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Ines Zeitner
Abteilung Köln

Prof. Dr. Eberhard Krott
Außenstelle Mülheim an der Ruhr

■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

FRAUENVOLLVERSAMMLUNG 2018

Shake Your Life! Der richtige Mix aus Karriere, Liebe und Lebensart



Referent Ralph Goldschmidt.

(Bildnachweis: <http://www.ralph-goldschmidt.de/service/pressebereich/>)

Wir wollen so vieles unter einen Hut bringen: Beruf und Partnerschaft, Familie und Gesundheit, Sport und Geld, Kultur und Hobbies, Wohnen und Umwelt – das nennt man „Work-Life-Balance“. Im Rahmen der diesjährigen Frauenvollversammlung erfahren Sie, wie Sie Ihren ganz individuellen Lebenscocktail mixen und scheinbare Gegensätze miteinander vereinbaren können. Mit viel Sprachwitz und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, wird Ihnen Ralph Goldschmidt die Augen öffnen. Ein absolutes Vortragsvergnügen!

Termin

Frauenvollversammlung 2018
13. Juni, 10:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr
FHÖV NRW, Zentralverwaltung



Sie können sich bis zum 4. Juni 2018 unter der Funktionsadresse veranstaltungen@fhoev.nrw.de für die diesjährige Frauenvollversammlung anmelden.

Weitere Hinweise zur Veranstaltung sowie Informationen zum Referenten finden Sie unter folgendem [Link](#).

Andrea Nagel
Abteilung Köln

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2018 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

07. Juni 2018	Gruppenarbeit digital gestalten	FHöV NRW, Zentralverwaltung
27./28. Juni 2018	Stimm- und Sprechtraining für Lehrende	Lichthof Gelsenkirchen
28. Juni 2018	Berufsrollenreflexion und neue Autorität	FHöV NRW, Zentralverwaltung
13. Juli 2018	Die Opferperspektive und daraus resultierende Handlungserfordernisse	FHöV NRW, Zentralverwaltung
12./13. September 2018	Kommunikationstraining II	Kardinal-Hengsbach-Haus, Essen
20. September 2018	Stressbewältigung und Resilienz	FHöV NRW, Zentralverwaltung
25. September 2018	Flipped Classroom	FHöV NRW, Zentralverwaltung
26./27. September 2018	Selbstreflexion	Kardinal-Hengsbach-Haus, Essen

Kontakt

Sabrina Käsele, Tel.: 0209/1659 - 1230
Yvonne Schreiner, Tel.: 0209/1659 - 1290
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

PERSONALNACHRICHTEN

Aus der Verwaltung

Einstellungen

Seit dem 1. Mai 2018 unterstützt Britta Mertens das Mobile Medienlabor im Dezernat 13.2 der Zentralverwaltung. Herzlich willkommen!

Ebenfalls seit dem 1. Mai 2018 verstärkt Svenja Hennig das Prüfungsamt (Dezernat 12.2) in der Zentralverwaltung. Wir wünschen viel Spaß bei der Wahrnehmung der neuen Aufgaben!

Entfristungen

Zum 1. Mai 2018 konnten 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse übernommen werden. Herzlichen Glückwunsch!



Vorstellungen



Mein Name ist Alexandra Homann und ich lebe mit meiner Familie in Münster.

Meine zwei Kinder sind bereits groß, das jüngere der beiden steht kurz vor dem Abitur.

Ich bin ausgebildete Buchhändlerin und habe auch während meines gesamten Studiums (Ostslavistik/Osteuropäische Geschichte/Politikwissenschaft) in Teilzeit im Buchhandel gearbeitet. Auf diese Weise habe ich inzwischen schon 15 Jahre Erfahrung angesammelt.

Seit dem 16. April 2018 gibt es nun eine neue Herausforderung für mich, denn seitdem unterstütze ich das Team der Bibliothek am Studienort Münster.

Alle Kolleginnen und Kollegen der FHÖV NRW haben mich herzlich aufgenommen, vielen Dank dafür!

Insbesondere möchte ich mich aber bei Johanna Wallmeyer bedanken, die mir den Einstieg in unserer Bibliothek sehr angenehm und leicht gemacht hat.

Alexandra Homann
Abteilung Münster



Ich bin Britta Mertens, seit dem 1. Mai 2018 unterstütze ich das Dezernat 13 (Bereich E-Learning) in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW im mobilen Medienlabor.

Mein beruflicher Werdegang begann 1998 mit meiner Ausbildung zur Mediengestalterin Bild und Ton beim WDR in Köln. Anschließend studierte ich am Fachbereich Design der FH Dortmund Film- und Fernsehkamera auf Diplom, mit einer Spezialisierung auf Dokumentarfilmregie und -kamera. Nach einigen Jahren als freiberuf-

liche Regisseurin, Kamerafrau und Cutterin sowie zwei Jahren als festangestellte Bildredakteurin führte mich mein Weg nun an die FHÖV NRW. Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben im mobilen Medienlabor.

Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Begrüßung und die Aufnahme ins Team bedanken. Ich sehe unserer Zusammenarbeit sehr gespannt und freudig entgegen!

Britta Mertens
Zentralverwaltung



Mein Name ist Monika Welling. Seit dem 16. April 2018 unterstütze ich das Team der Bibliothek am Studienort Münster der FHÖV NRW.

Im letzten Jahr habe ich mein Bachelorstudium (Geschichte und Philosophie) mit einem Bachelor of Arts abgeschlossen und bin aktuell dabei, mein Philosophiestudium (hier in Münster) mit einem Master of Arts zu beenden.

Ich freue mich auf die neuen, zu bewältigenden Aufgaben und auf die vielen Erfahrungen, die ich in Zukunft sammeln darf. An dieser Stelle möchte ich mich für die herzliche Aufnahme bedanken und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Monika Welling
Abteilung Münster



Mein Name ist Svenja Hennig, ich bin 25 Jahre alt und wohne in Essen. Seit dem 2. Mai 2018 unterstütze ich das Prüfungsamt in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW.

Nach Abschluss meines dualen Studiums zum Bachelor of Laws an der FHÖV NRW, Studienort Gelsenkirchen, habe ich bei der Stadt Essen zunächst als persönliche Ansprechpartnerin im Job Center gearbeitet, bevor ich im Januar 2017 zur Finanzbuchhaltung gewechselt habe.

Ich möchte mich bei meinen neuen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Aufnahme ins Team bedanken und freue mich auf die neuen Herausforderungen!

Svenja Hennig
Zentralverwaltung

AUS DEN ABTEILUNGEN

MS

FÖRDERVEREIN STIFTET RAHMUNGEN FÜR KUNSTDRUCKE

Schöne, neue Bilder hängen seit Kurzem an den Wänden des Gebäudes Nevinghoff 10 am Studienort Münster. Darüber können sich Lehrende, Studierende, Beschäftigte der Verwaltung und Gäste des Studienortes beim Gang über die Flure freuen

Die hochwertigen Kunstdrucke mit Bildern von Picasso, Braque, Chagall und Miro stifteten Birgit und Wolfgang Beckermann. Die professionelle Rahmung und Galerieaufhängung durch einen Fachmann finanzierte der Förderverein. Diese Aktion zur Verschönerung der Atmosphäre im Hochschulgebäude war schon länger geplant und konnte nun endlich mit vereinten Kräften realisiert werden.

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Fördervereins erfolgte die offizielle Übergabe der Bilder durch den Vorsitzenden des Fördervereins, Andreas Grotendorst, Bürgermeister der Gemeinde Raesfeld, an Carsten Paals, Verwaltungsleiter des Studienortes Münster. Dieser dankte dem Förderverein, der seit mehr als 25 Jahren ehrenamtlich Maßnahmen und Veranstaltungen am Studienort durchführt oder unterstützt und so zum guten Miteinander zwischen Studierenden, Lehrenden und der Verwaltung sowie zur Pflege eines vertrauensvollen und verantwortungsbewussten Kontakts zwischen den Einstellungskörperschaften und dem Studienort beiträgt.

Der erweiterte Vorstand des Fördervereins mit Birgit Beckermann (Geschäftsführerin), Prof. Dr. Matthias Peistrup (Schatzmeister), Claudia Kaup (Beisitzerin als Vertreterin der Lehrenden), Marleen Kittel (Beisitzerin als Vertreterin der Studierenden) und Christoph Stockel-Veltmann (Kassenprüfer) sicherte zu, seine bisherigen Aktivitäten fortzuführen. Dies hatte zuvor die Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen. So wird der Förderverein mit seinen rund 600 Mitgliedern auch in diesem Jahr wieder die jährlich stattfindende Graduierungsfeier der Bachelorabsolventinnen und



V.l.n.r.: Andreas Grotendorst, Birgit Beckermann, Carsten Paals, Prof. Dr. Matthias Peistrup, Claudia Kaup, Marleen Kittel und Christoph Stockel-Veltmann freuen sich über die neuen vom Förderverein gestifteten Bilder

-absolventen am 30. August in der Halle Münsterland unterstützen, indem er die Jahrgangsbesten mit Sach- und Geldgeschenken auszeichnet und sich an den Kosten der Veranstaltung beteiligt. Außerdem richtet der Förderverein zum fünften Mal in Folge das jährlich veranstaltete Herbstfest am 11. Oktober aus, das den Austausch und das Miteinander der Studierenden, der haupt- und nebenamtlich Lehrenden sowie der Vertreterinnen und Vertreter der Einstellungskörperschaften (Ausbildungsleitungen etc.) und der Verwaltung fördert. Im Dezember wird es zudem wieder den schon traditionellen Weihnachtspunsch- und Glühweinausgang mit kleinen Leckereien für alle Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten der Verwaltung geben.

Birgit Beckermann
Abteilung Münster,
Geschäftsführerin des Fördervereins

MS

LANGE GEPLANT – SCHON IST ES WIEDER VORBEI, ABER ES HAT SICH GELOHNT!

Zur gemeinsamen Studienfahrt haben sich die Studierenden des Kurses K 17/02 zusammen mit ihrer Dozentin Birgit Beckermann auf den Weg in die Freie und Hansestadt Hamburg gemacht

Die viertägige Studienfahrt begann mit der gemeinsamen Zugreise am Dienstag, den 10. April 2018 ab Münster. Nach dem Check-In im Hostel, welches zentral im Stadtteil St. Pauli lag, konnten durch die 28 Mitfahrenden die ersten Eindrücke zur Stadt Hamburg

gesammelt werden. Gemeinschaftlich startete die Kursfahrt mit einem Abendessen in einem ausgewählten Restaurant. Die weitere Abendgestaltung stand den Studierenden am Anreisetag offen.



Am Folgetag rückten dann die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aspekte der Hafenstadt in den Fokus. Die Studierenden konnten in zwei Kleingruppen eine erkenntnisstiftende Führung durch das beeindruckende Rathaus des Stadtstaates erleben. Anschließend konnte ein persönliches Gespräch mit dem Abgeordneten der Bürgerschaft, Philipp Heißner (CDU), geführt werden. Heißner konnte viele Fragen zur aktuellen Situation auf dem Wohnungsmarkt, zur Umweltfreundlichkeit (Stichwort Dieselfahrverbote) sowie zur erwarteten politischen Entwicklung Hamburgs beantworten.

Danach nahmen alle Studierenden an der Sitzung der Hamburger Bürgerschaft teil. Der am 28. März 2018 neu gewählte Erste Bürgermeister Hamburgs, Peter Tschentscher (SPD), trug seine Regierungserklärung vor, woraufhin ein spannender Schlagabtausch der Fraktionen der Hamburger Bürgerschaft folgte.

Am Abend wurde für alle Interessierten eine sogenannte Kiez-Tour durchgeführt, die auch die „dunkleren Ecken Hamburgs“ präsentierte.

Am dritten Tag der Studienfahrt wurde dann die Historie Hamburgs mit der Gemeinschaftsförderung der Teilnehmenden vereint. Hierzu wurde das Hamburger Dungeon in einer 1,5-stündigen Rundführung besucht.

Im Anschluss konnte die im November 2016 eröffnete Elbphilharmonie, das neue Wahrzeichen Hamburgs, besichtigt werden. Auf der Aussichtsplattform, der Plaza, genossen die Studierenden einen wunderschönen Ausblick über Elbe und Hafen mit der Skyline Ham-



Der Kurs K 17/02, Studienort Münster, begleitet durch die Dozentin Birgit Beckermann, gut gelaunt auf der Plaza der Elbphilharmonie in Hamburg

burgs. Einige Studierende unternahmen am Spätnachmittag noch eine Fährenfahrt auf der Elbe, um sich im Stadtteil Övelgönne in der „Strandperle“ ans Flussufer zu setzen und die Sonne zu genießen. Abgeschlossen wurde der letzte Tag vor der Abreise noch einmal mit einem gemeinsamen Abendessen in einem Restaurant direkt an der Binnenalster.

Erschöpft, aber zugleich sehr positiv gestimmt, machten sich die Teilnehmenden am Freitagmorgen (13. April 2018) nach dem Frühstück auf den Rückweg Richtung Münster. Rückblickend betrachtet kann man sagen, dass sich die Studienfahrt im Hinblick auf die kulturelle und politische Bildung sowie hinsichtlich der Stärkung des Zusammenhalts im Kursverband sehr gelohnt hat. Für die anstehende Klausurphase im Mai 2018 konnten alle Kursteilnehmenden reichlich Kraft in Hamburg schöpfen.

Dennis Brüning

Student an der FHÖV NRW, Studienort Münster

■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

ERFAHRUNGSBERICHT – 90 TAGE IN BRATISLAVA

Anreise und Unterkunft

Weit genug im Voraus gebucht, ist eine Anreise aus NRW unproblematisch und günstig. Ich hatte mich zusammen mit zwei anderen Studentinnen der FHÖV NRW dafür entschieden, den ÖBB Nightjet von Düsseldorf nach Wien zu nehmen. Dieser fährt etwa zwölf Stunden (über Nacht) und ist sowohl bequem zum Schlafen als auch ohne Gepäckbegrenzung, was bei 90 Tagen Aufenthalt durchaus nützlich sein kann. Man kann aber auch einen Flixbus wählen oder einen Flug buchen. Von Wien aus fahren stündlich Busse und Bahnen nach Bratislava (Fahrzeit etwa eine Stunde).

Die Unterkunft haben wir uns vorab mithilfe unserer Partnerhochschule über eine Agentur gesucht. Ich entschied mich für ein Apartment für vier Personen, zusammen mit den beiden Studentinnen der FHÖV NRW und einem Medienstudenten aus Indonesien. Die Agentur war sehr unkompliziert. Wir haben das Geld im Voraus für die gesamten 90 Tage überwiesen und bekamen direkt die Schlüssel.

VSEMVS Bratislava

Die VSMEVS ist eine private Universität für Wirtschaft und Management im öffentlichen und privaten Sektor.





Impressionen des Auslandsstudiums in der Slowakei ...



Sie ist aufgeteilt in verschiedene Abteilungen. Es gibt unter anderem eine Abteilung für öffentliche Verwaltung und eine für Sport und Freizeitgestaltung.

Die Kurse für Erasmus-Studierende werden auf Englisch angeboten und bestehen zumeist aus wirtschaftlichen Fächern. Ich habe mich daher für Risikomanagement, Theorie und Management für die öffentliche Verwaltung, Marketing für Serviceleistungen, EU Wirtschaftspolitik sowie Englisch und Slowakisch als Kurskombination entschieden.

Die Lehrenden bemühten sich alle sehr, ein gutes beziehungsweise freundliches Verhältnis zu ihren Studie-

renden aufzubauen und konnten ihr jeweiliges Thema wirklich gut auf Englisch präsentieren. Der Slowakischkurs gab einen guten Überblick über die Komplexität der Sprache. Auch wenn man natürlich nicht lernt fließend zu sprechen, so konnte ich in den 90 Tagen doch lernen, einfache Sätze beim Einkaufen oder beim Treffen unserer Nachbarn zu verwenden. Darüber freuen sich die Einheimischen immer besonders.

Den ausführlichen Erfahrungsbericht können Sie [hier](#) nachlesen.

Kerstin Pesch
Studentin an der FHÖV NRW

ERFAHRUNGSBERICHT – MEIN ERASMUS-SEMESTER IN ZAGREB



Blick über Dubrovnik

Im März 2017 erhielt ich die Zusage für ein Auslandsstudium und es hieß: Auf geht's nach Zagreb!

Ursprünglich hatte ich Zagreb nicht auf meiner Wunschliste als Auslandsaufenthaltsort, nachdem ich mich jedoch im Internet informiert und mich mit ehemaligen

Erasmus-Studierenden aus Zagreb ausgetauscht hatte, wuchs meine Vorfreude recht schnell.

Alle Informationen und Dokumente wurden einem von der Uni in Zagreb beziehungsweise von der FHÖV NRW zeitnah zugespielt und bei Fragen hat man immer ein



offenes Ohr gefunden. Allerdings musste auch viel selber organisiert werden, wie die Unterkunft und die Anreise.

In Zagreb war ich an der juristischen Fakultät, welche die schönsten Gebäude aller Fakultäten in Zagreb hat. Für ausländische Studierende gibt es ein sehr großes Angebot an englischen Kursen. Die ersten beiden Wochen zu Beginn der Uni werden dazu genutzt, Vorlesungen zu besuchen und sein Learning Agreement endgültig festzulegen. Ich zum Beispiel habe alle meine Kurse in den ersten zwei Wochen aufgrund von Überschneidungen geändert. Der Großteil meiner Kurse hatte einen europarechtlichen Schwerpunkt. Diese Kurse wurden von sehr kompetenten Dozenten in sehr gutem Englisch unterrichtet. Oft sprechen die Lehrenden auch deutsch oder haben teilweise in Deutschland studiert, was für mich im ersten Moment neu war.

Da ich als einziger Student unserer Fachhochschule in Zagreb war und ich auch sonst keinen kannte, hieß es zuerst: andere Erasmus-Studierende kennenlernen und Freunde finden. Dies ging jedoch sehr schnell, da die meisten anderen Erasmus-Studierenden auch alleine sind und das gleiche Ziel haben. Geholfen hat natürlich auch die Tatsache, dass es in Zagreb vom ESN (European Social Network) sehr viele Veranstaltungen zum Kennenlernen gab, zum Beispiel die „Welcome-Week“.

Nachdem wir uns in einer kleineren Gruppe zusammengefunden hatten (zwei Deutsche, zwei Niederländer, ein Türke, eine Spanierin, ein Mexikaner, eine Australierin), fingen wir an, unsere Freizeit (das heißt diverse Wochenendtrips) zu planen. Oftmals fand dies in einem Café statt, da es einfach zur Kultur der Kroaten gehört, sich auf einen Kaffee zu treffen. Des Weiteren gibt es eine Vielzahl an wunderschönen Cafés in der Stadt.



Nationalpark Plitvicer Seen



Gruppenselfie

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich absolut begeistert von der Stadt, der Universität, den Menschen und dem Erasmus-Programm bin.

Die drei Monate in Kroatien haben meinen Erfahrungsschatz erweitert und unglaubliche Eindrücke hinterlassen.

Jens Kaulartz
Student an der FHÖV NRW

■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

PLASTIKMÜLL

Eine globale Gefahr für die Zukunft

Das Problem

In den westlichen Industriestaaten haben die vergangenen Jahrzehnte eine enorme Wohlstandsmehrung und Vereinfachung des Lebens gebracht. Dies ging einher mit vielen Umweltproblemen, wozu auch die enorme Vermehrung des Plastikmülls gehört. In den ärmeren Ländern und im globalen Süden findet sich

dieses Problem ebenfalls (auf weniger hohem Niveau, aber wegen größerer Schwierigkeiten bei der Beseitigung von Müll optisch oft präsenter als „bei uns“).

Zurzeit werden im Jahr weltweit etwa 300 Millionen Tonnen Kunststoff produziert (in den 1950er Jahren waren es noch 1,5 Millionen Tonnen), wovon der größte Teil als Verpackungsmüll deponiert wird oder in der



Umwelt landet. Große Teile der Plastikproduktion sind also von vornherein Müll, da dieses Plastik produziert wird, um alsbald wieder weggeworfen zu werden – mit den bekannten negativen Konsequenzen für die Umwelt.

Die Problematik des Plastikmülls ist daher immer wieder Thema in der Öffentlichkeit. In den letzten Wochen haben die Medien insbesondere herausgestellt, dass große Teile des Plastikmülls in den Weltmeeren landen. Dort schwimmen inzwischen riesige Müllteppiche oder Strudel. Sie können mehrere hundert Kilometer im Durchmesser haben, der größte ist so groß wie Mitteleuropa. Das Plastik im Meer hat nach Schätzungen insgesamt ein Gewicht zwischen 90 und 150 Millionen Tonnen. Einer Studie zufolge schwimmt vor Kalifornien inzwischen etwa sechsmal so viel Plastik wie

Zooplankton im Pazifik. Weltweit machen Kunststoffe etwa 85 % der Abfälle an Stränden aus.

Besonders problematisch für den Menschen ist dabei, dass kleine Zerfallspartikel (Mikroplastik) von Fischen und sonstigen Lebewesen im Meer aufgenommen werden, welche sie zum Teil in ihren Organismus einbauen. Die Meeresforschung (unter anderem das Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven) hat sie in Muscheln, Krabben und Fischen nachgewiesen. Sie sind damit auch in die Nahrungskette des Menschen gelangt.

Einen ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

*Dr. Werner Glenewinkel &
Prof. Dr. Erhard Treutner*

THEMENREIHE MEDIEN

VIDEOPROJEKT VERKEHRSRECHT

Das E-Learning-Team der FHÖV NRW unterstützte das Videoprojekt von Studierenden des Kurses 15/13 (Abteilung Köln) der Dozenten Manuel Heinze und Bernd Kleefisch zum Thema Verkehrsrecht



Eindrücke von den Dreharbeiten ...



Im Rahmen des Transfermoduls der hochschuldidaktischen Fortbildung ist die Idee entstanden, dass Studierende zur Vertiefung der Inhalte des Moduls Verkehrsrecht/Verkehrslehre im GS 6 in den Seminaren (Ober- und Hauptseminare) einen Trailer drehen. Dieser Trailer soll zukünftig allen Dozentinnen und Dozenten zur Verfügung stehen, um einen ersten plastischen Überblick über das Modul zu geben. Zudem soll anderen Lehrenden durch die Erstellung eines Handbuchs die Produktion von Filmen erleichtert werden.

Im Oberseminar bildeten die Studierenden mehrere Filmteams, wählten Einzelthemen des Moduls aus (wie zum Beispiel Verkehrsunfallaufnahme oder Verkehrskontrolle) und erhielten Beratung hinsichtlich Funktion und Einsatzmöglichkeiten des Equipments des mobilen Medienlabors. Mit dieser Unterstützung fertigten die Studierenden selbstständig Regie- und Handbücher. Hierbei wurden unter anderem Drehorte, einzelne Szenen, Perspektiven, Einstellungsgrößen, Texte, Ton und Beleuchtung definiert. In einer gemeinsamen Aktion

fertigten die Studierenden auch Filmaufnahmen am LAFP NRW in Brühl – mit freundlicher Unterstützung von Katharina Kaunat und Thomas Schroeder sowie einer Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LAFP NRW.

Die Rückmeldungen zum Projekt waren durchweg positiv. Der Trailer wird durch Studierende des Hauptseminars vervollständigt.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für die tolle Unterstützung gedankt.

Das mobile Medienlabor der FHÖV NRW steht auf Nachfrage zur Unterstützung von Forschung, Lehre und Studium mit audiovisuellen Geräten zur Verfügung. Wenn Sie auch ein Videoprojekt durchführen möchten, wenden Sie sich gerne an das E-Learning-Team (elearning@fhoev.nrw.de).

Manuel Heinze
Dozent an der FHÖV NRW

Bernd Kleefisch
Abteilung Köln

■ FHÖV IN DEN MEDIEN

MEHR FAIRNESS BEI BEFÖRDERUNG VON TEILZEITKRÄFTEN

[> Zum Artikel](#)

„Dumme rennen, Kluge warten, Weise gehen durch den Garten.“

Rabindranath Tagore

(1861-1941, bengalischer Dichter, Philosoph, Maler, Komponist, Musiker und Nobelpreisträger für Literatur)

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHÖV NRW
Redaktion Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Johann Ifflaender, Kathrin Lüning, Michaela Meinerzhagen,
Thomas Schroeder, Stefan Geitel
Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)
Fotos FHÖV NRW, Peter Lück
Satz Isabel Hötte

